

Zu diesem Heft

Autor(en): **Wyrsh, Jürg F.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 58

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

«Unterm Krummstab ist gut leben.»

Mittelalterliches Sprichwort

Seit 1370 stand der Hof Reichenburg unter dem Krummstab des Fürstabtes von Einsiedeln. Trotz des mittelalterlichen Spruches nabelte sich Reichenburg nach heftigen und schmerzlichen Wehen vom Kloster Einsiedeln ab. Diese Wehen und die bewegten, streitbaren Jahre Reichenburgs zwischen 1814 und 1850 zeichnet Beat Glaus gewissenhaft nach. Die Reichenburger Geschichte unterscheidet sich in dieser Zeitperiode anfänglich stark und später immer weniger von der Landschaft March, die zum Bezirk im Kanton Schwyz wurde. Auffallend ist die sehr gute Quellenlage.

Zu bestaunen ist die tiefeschürfende Quellenarbeit des Autors, der sich über viele Jahre fast täglich in Archiven bewegte, sammelte, notierte und zusammenstellte. Wir freuen uns daher auf diese auf vielfältigen und reichen Quellen basierende Geschichte Reichenburgs, die er seit Beginn in mehreren Marchringheften und anderen Arbeiten edierte.

Beat Glaus bringt uns ein fremdes Reichenburg näher in all seinen Facetten. Es gelingt ihm, nicht nur die politischen Verhältnisse der Gemeinde und der Genossamen plastisch darzustellen, nein, er greift weit darüber hinaus in einer umfassenden Geschichtsschreibung dieser 36 Jahre. Mit hellem Licht werden Wirtschaft und menschliche Gemeinschaft des Hofes und der späteren Gemeinde Reichenburg beleuchtet und bis in hinterste, dunkle Winkel ausgeleuchtet. So erscheinen

nicht allein die bekannten Figuren der politischen Oberschicht, sondern auch die Armen mit Namen. Sogar die vielen Straffälligen treten auf in ihrem Leid unter ihren teils sicher verdienten, aber für uns heute unmenschlich anmutenden Strafen. Wie wurden ledige Mütter mit ausserehelichen Geburten verfolgt und mit allen Mitteln die Vaterschaft zu ermitteln versucht? Auch die Kirche hatte auf allen Ebenen mitzuhalten und wurde ins soziale Leben eingewoben, das Jeden und Jede tagtäglich erreichte und teils beengte. Wir begegnen vielen Vergehen und Raufereien, Händeln und Streitigkeiten, aber auch unerhörten Schäden durch Feuer und Wasser.

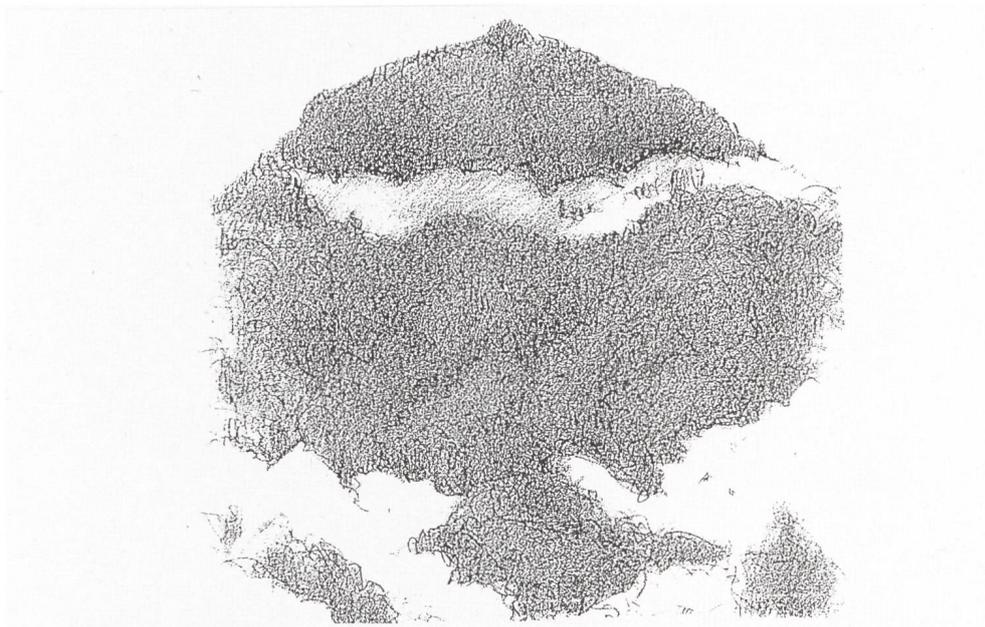
In weiten Teilen ist es auch eine Geschichte der Pfarrei Reichenburg mit den Pfarrherren, die es mit ihrem besten Willen nicht immer allen recht machen konnten. Sogar die Schule wird ausgeleuchtet, die sich in dieser Periode stark entwickelte. Nicht etwa darf das Militär fehlen, gab es doch Auseinandersetzungen bei der Kantonstrennung und beim Sonderbundskrieg, welche die Aufgebote erforderten.

Wir freuen uns, Ihnen ein reiches, lokalhistorisches Werk vorlegen und zur Lektüre empfehlen zu dürfen. Damit ist Reichenburg einen riesengrossen Schritt weiter vorangekommen zu einer umfassenden Dorfgeschichte und dazu alles aus der kundigen Hand von Beat Glaus. Wir bedanken uns beim Autor Beat Glaus für seine herausragende Arbeit und für seinen Einsatz zum Wohle der Geschichte Reichenburgs.

Beurteilen Sie selbst, ob unter dem Krummstab der Einsiedler Äbte oder dem Regiment der Märchler Hoheiten,

später des Bezirks March und der Kantonsregierung besser zu leben war und noch ist! Der Krummstab gab sein Heft freiwillig, aber doch durch die sich wandelnden Zustände aus der Hand und überliess Reichenburg der March. Daraus lässt sich schliessen, dass im mittelalterlichen Spruch eine Weisheit steckt.

*Dr. med. Jürg F. Wyrch
Präsident Marchring*



*Reichenburg naturnah.
Über Wiesen und Weiden dominieren der Hochwald, die Kistleralp und der Austock.
(Zeichnung von Peter Friedli, im Besitz von Claudia und Herbert Kistler, Reichenburg)*

